

Zentralasienpolitik

Anna Gussarova*

Die Verbreitung von Covid-19 und die damit einhergehenden Einschränkungen zeigten auch Auswirkungen auf die Zentralasienpolitik der EU und ihre Weiterentwicklung. Seit der Verabschiedung der neuen EU-Strategie zu Zentralasien am 19. Juni 2019 sind keine nennenswerten Erfolge in bilateralen Beziehungen oder im Hinblick auf die politische Dynamik der Region zu beobachten. Die europäischen und zentralasiatischen Länder begegneten der Pandemie mit der hektischen Einführung von internetbasierter Kommunikation und Anwendungen zur Ermittlung von Kontaktpersonen. Unterstützende Notfallmaßnahmen beinhalteten die Schließung der Grenzen, Quarantänemaßnahmen und die Aufstockung der medizinischen Ausrüstung für das Gesundheitspersonal.

Im Sommer 2020 startete die EU ein zweijähriges Krisenreaktionsprogramm für Zentralasien (CACCR), das Ärzten und medizinischem Personal in Zentralasien Schutz- und Laborausüstung zur Verfügung stellte. Ende 2020 unterstützte die EU die zentralasiatischen Staaten maßgeblich in Form von medizinischer humanitärer Hilfe durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und UNICEF.¹ In Tadschikistan stellte die Europäische Kommission im Rahmen ihres „Team Europe“-Paketes 112,2 Mio. Euro² bereit, die für die Stärkung des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens bestimmt waren. Die humanitäre Hilfe der EU für Zentralasien im Gesamtumfang von 134 Mio. Euro war insgesamt gut organisiert, auch im Vergleich zu russischer und chinesischer Unterstützung.

Die EU hat Tadschikistan und Usbekistan im Rahmen der COVAX-Initiative bei der Beschaffung von AstraZeneca-Impfstoff unterstützt,³ wohingegen Kasachstan und Kirgistan ohne die von der WHO zugelassenen Impfstoffe auskommen mussten, mit Ausnahme des russischen Sputnik V (dessen WHO-Zulassung noch ausstand) und des chinesischen SinoVac (mit Notfallzulassung und nur eingeschränkter Gültigkeit in der EU). Diese Impfstoffdiplomatie führte, neben Reisebeschränkungen und fehlender gegenseitiger Anerkennung von Impfpässen zwischen den EU-Staaten und Zentralasien, insgesamt zu einem Rückgang des Reiseverkehrs, des Tourismus und des Handels aufgrund von Grenzschließungen oder der Unterbrechung konsularischer Dienste.

Über die Bekämpfung von Covid-19 hinaus fokussierten sich die Gespräche zwischen der EU und Zentralasien auf traditionelle Kernthemen der sozioökonomischen Entwicklung der einzelnen Länder wie auch der gesamten Region und auf eine Ausweitung der bestehenden politischen Abkommen. Das 16. „EU-Central Asia Ministerial Meeting“ war

* Übersetzt aus dem Englischen von Thomas Traguth.

1 UNICEF: Pressemitteilung, European Union humanitarian aid brought by UNICEF to Kazakhstan, 31.12.2020.

2 Europäische Kommission: Pressemitteilung, Coronakrise: Europäische Kommission stellt 112 Mio. EUR für die Stärkung von Gesundheits- und anderen wichtigen Diensten in Tadschikistan bereit, 22.7.2020, IP/20/1149.

3 UNICEF: Pressemitteilung, Uzbekistan Receives First Batch of Covid-19 Vaccines. 660,000 doses of WHO-approved AstraZeneca vaccines arrived in Tashkent, 23.3.2021; UNICEF: Pressemitteilung, Tajikistan becomes first country in Central Asia to receive COVID-19 vaccine through COVAX Facility, 9.3.2021.

das erste hochrangige Treffen dieser Art seit Dezember 2019.⁴ Schon Anfang Oktober 2020 hatte auch das „Zivilgesellschaftliche Forum EU-Zentralasien“⁵ wiederholt die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Bewältigung der vielschichtigen Aufgaben zur Sprache gebracht. Noch im Dezember des Jahres legte ein virtueller EU-Zentralasien-Dialog⁶ dann den Grundstein für eine maßgeschneiderte künftige Zusammenarbeit.

2021 konnten die bilateralen Beziehungen wieder in Form von persönlichen Gesprächen geführt werden. Im April 2021 trat Usbekistan dem „Allgemeinen Präferenzsystem“ der EU für den Handel (APS+)⁷ bei und ist damit, neben Kirgisistan, das zweite zentralasiatische Land, das Zollfreiheit für bestimmte Waren im EU-Binnenmarkt genießt. Die EU wird jedoch auch 2021 unter anderem die Menschenrechtslage, dabei insbesondere die Achtung der LGBTQI-Rechte, und Fragen der „Good Governance“ unter Beobachtung stellen. Im Mai organisierte Kasachstan ein Treffen des „Berliner Eurasischen Klubs“ und des „Kooperationsrats EU-Kasachstan“, das mehr Investitionen in die verarbeitende Industrie Kasachstans und ihre Wertschöpfungskette in Aussicht stellt, während das Land den Übergang zu einer ökologischen Wirtschaft und den Kampf gegen den Klimawandel⁸ im Einklang mit den Zielen des Europäischen Grünen Deals gestalten will.⁹

Darüber hinaus starteten in der zweiten Jahreshälfte 2020 mehrere EU-finanzierte Agrarprojekte in Usbekistan und Tadschikistan. Eines davon betrifft die Qualifizierung für den Arbeitsmarkt in vier ländlichen Gebieten Usbekistans¹⁰; ein weiteres ist das Projekt RUTSIS¹¹ (für nachhaltige Seiden- und Ikatherstellung in Usbekistan und Tadschikistan), das im Rahmen des „SWITCH Asia-Programms“ auf außergewöhnliche Weise sowohl wirtschaftliche als auch kulturelle Aspekte der EU-Zentralasien-Beziehungen verbindet.

Zusammenfassend kann der Ansatz, den die EU in ihrer regionalen Strategie für Zentralasien verfolgt, als vielschichtig bezeichnet werden, auch wenn dieser infolge der notwendig gewordenen Restriktionen im Zusammenhang mit Covid-19 beachtlich erschwert wurde. Einerseits verfolgt man die Ausweitung des regionalen Wirtschaftsdialogs mit hochrangigen Veranstaltungen, maßgeschneiderten bilateralen Beziehungen sowie zielgerichtetem virtuellem und persönlichem Austausch zwischen Vertretern der EU und Zentralasiens, andererseits werden zivilgesellschaftliche Kontakte durch die Nichtanerkennung von Impfpässen und Reiseverbote eingeschränkt.

Weiterführende Literatur

Human Rights Watch: EU: Bring Human Rights to the Top of Central Asia Agenda – Rights, Rule of Law Key in Response to Region’s Crises, 16.11.2020, abrufbar unter: <https://www.hrw.org/news/2020/11/16/eu-bring-human-rights-top-central-asia-agenda> (letzter Zugriff: 14.10.2021).

4 European Union External Action Service: Joint Communiqué: 16th EU-Central Asia Ministerial Meeting, in: Joint statements, 17.11.2021, 201117_7.

5 European Union External Action Service: EU Central Asia Civil Society Forum: Making Our Partnerships Stronger, in: News Stories, 28.10.2020.

6 European Union External Action Service: Central Asia: Online Economic Forum “EU-Central Asia Dialogue on Partnership for Prosperity”, 7.12.2020.

7 Europäische Kommission: Uzbekistan joins EU’s GSP+ arrangement - Trade - European Commission, in: Generalised scheme of preferences (GSP), 9.4.2021.

8 Wilder Alejandro Sanchez: EU-Kazakhstan Aim to Cooperate on Green Projects, in: The Diplomat, 18.5.2021.

9 Georgi Gotev/Vladyislav Makszimov: Oettinger: It’s time to take EU-Kazakhstan relations to a new level, in: Euractiv, 11.5.2021.

10 UNESCO: EU-UNESCO encapsulated preliminary results of the project to support the agricultural sector in Uzbekistan, 24.1.2021.

11 Adelphi: Opening Conference in Tajikistan for EU-SWITCH project RUTSIS, 9.12.2020.